

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 48

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der düstere Schreier
Und höre überaus gern,
Daß Sie für Erfindungsschutz wurde
Unser schutzollfreies Bern.

Die guten Herren wissen,
Warum sie solches gethan!
Man kennt ja doch keinen Propheten
Im lieben Vaterland an.

Dagegen wird man schon schützen
Das, was man uns importirt;
Respekt vor Allem am meisten,
Was am meisten auch — imponirt!



Das Banknotengesetz wird immer fertiger und es scheint so scharf zu werden, daß es schon vor dem Gebrauch — scharf wird.

Schramm: Was mag wohl der letzte Revisionsversuch gekostet haben?

Schramm: Weiß nicht; ich weiß nur, daß die Kosten von den Regierungen nicht bezahlt werden und daß diese deshalb gegen jede Revision sind.

Schramm: Wie so?

Schramm: Einfach; wenn die Revision gelungen wäre, hätte das Volk den Profit und den Regierungen hätte es den — Hals kosten können.

Schramm: Gott sei Dank, daß die Revision nicht — immer mißlingt.

Nachklang.

Kein Festgelag bringt wieder her
Den großen Tag von Uster,
Und doch ist's in den Taschen leer
Und in den Köpfen — dufter.

Zur Befestigungsfrage.

A.: Wo trifft man die besten Fortifikationseinrichtungen?

B.: Offenbar im Luzerner Zuchthaus; denn daß man dort Fort disig cha, hat der Thali schon vielfach bewiesen.

Den Steinböcken.

Im Plattengarten kann man jetzt
Eu'ren Anblick froh genießen;
Doch frag' ich, wird Euch nicht zulezt
Der Bundesrath doch schießen?

Es ist merkwürdig, wie viele Leute sich den Kopf zerbrechen über den Platz der projektirten schweizerischen Ausstellung. Uns scheint es vor Allem wichtig, dafür zu sorgen, daß das Projekt sich erst einen Platz in den eidgenössischen Köpfen sichert.

Die Platz-Agenten des „Nebelspalter“,
welche immer Etwas auszustellen haben.

Fortschritt.

Erster Zuchthäusler: Rueg, dort ist Eine, der het nit emal Schuh bi der Kälti und muß baarsuß umme laufe!

Zweiter Zuchthäusler: Würd' er g'toble ha und g'mordet, so hätt' er Schuh und Strümpf, wie mir und wüßt', wo er sät sit Haupt hinlege.

Erster Zuchthäusler: Es lebe der Fortschritt und die Menschlichkeit!

Der Unverwüstliche.

Wie freu' ich mich, wie freu' ich mich,
Wie treibt mich das Verlangen;
Den ganzen Krieg, den ganzen Krieg
Von Neuem anzufangen.

Erreicht man Nichts, erreicht man Nichts,
So ist das ganz Pomade;
Man schafft für die Papierfabrik,
Und ist das etwa — schade?

Anzeige.

Da wir es müde sind, immer die Züchtlinge suchen zu müssen, suchen wir jetzt einen neuen Zuchthaus-Direktor, sobald der gegenwärtige — ausgebrochen ist.

Die Luzerner Zuchthaushalter.

Zum Thalismus.

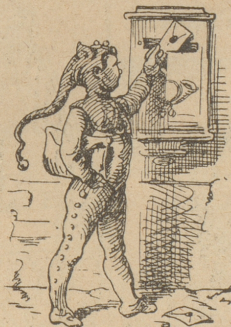
A.: Wie konnte nur die Luzerner Regierung den Zooti entlassen, da dieser doch für das Fortkommen der ihm Anvertrauten so gut geforgt?

B.: Gerade darum wurde ihm von der Behörde als bleibende Anerkennung die Verwaltung der Pachthöfe übergeben —

A.: Weil diese nicht fortkommen können!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



B. i. Sor. Besten Dank für die freundliche Aufmerksamkeit. Das betr. Blatt kommt uns regelmäßig durch die Expedition selbst zu. — Jobs. Was sich Platz erobert, soll in's Feuer; heute großer Raumangel. — E. i. G. Das Gespräch ist uns viel zu lang; einen kurzen, tüchtigen Hieb hätte man wohl gerne in Empfang genommen; wozu hat man denn Epigramme? — E. W. K. Der „Nebelspalter“ darf andern Blättern nicht nachdrucken. Uebrigens finden Sie diesen oder einen ähnlichen Witz auch schon in unsern frühern Nummern. — Der freundlichen Einladung wollen wir gern eingedenk bleiben. — H. K. i. Bl. Natürlich wurde das Blatt entwendet. Dafür wird der „demograischfreigläubigpietistischerbezogene“ Hans ein neues mit dem neuesten erhalten. — A. i. ?. Eine Schülerin übersehte den Satz: „La détestable institution des

maitresses fut insupportable“ folgendermaßen: „Die abscheuliche Lehrerinnen-wirtschaft wurde unerträglich.“ Ob das junge Herzchen seinem Gefühle nicht etwa damit Ausdruck verleihen wollte? — ? i. R. Die Krankenkasse von Ragaz verlangt, daß man sofort nach Erkrankung der Gemeinderathsfanzlei Bericht mache. Stellt sich die denn das Krankwerden als einen Ferienausflug vor? — J. M. i. L. Also nicht der „Marchote“, sondern der „Marchangseiger“ hat die fideles Eheverfälschungen gebracht. Wir ertheilen ihm hiemit feierlichst das Patent. — Lerche. Bis zur Stunde waren unsere Reklamationen ohne Erfolg. Soll sofort nach Eintreffen speidert werden. — N. N. Das kann nur ein Fachmann entscheiden. Wer sich vor dem Urtheil des Kenners fürchtet, der sucht sich schon selbst die angenehmen Federn. — V. W. Der Gedanke ist köstlich und wir wollen ihn früher oder später noch verwerten. — O. S. i. W. Daß man Velocipede als Fuhrwerke betrachtet, ist nicht unsinnig; aber es wirkt komisch. Vielleicht können wir den Stadtrath von Winterthur noch davon überzeugen. — Peter. Wir sollten eigentlich dießmal dankend ablehnen. Die Komödie verdiente wirklich keine weitem Illustrationen. — X. X. „Willst Du wissen, was sich ziemt, frag' nur bei edeln Frauen an.“ Diesen vortrefflichen Rath ertheilt Göthe in seinem „Tasso“. — ? i. Z. Ueber das Theater? Nein! — A. i. i. Cal. Besten Dank für die Zeitungen. Immer noch Frühling; die alten Jungfern hüpfen herum, als ob man demnächst die Maitäfer erwarten könnte. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.

„Nebelspalter-Kalender“ für 1881.

Preis Fr. 1.

kann fortwährend von uns bezogen werden. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Expedition des „Nebelspalter“.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.